

89 Sekunden vor 12

Unser Überleben und das Überleben künftiger Generationen stehen auf dem Spiel.

Götz Neuneck

Anfang August jährt sich die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki zum 80. Mal. Sie markierten den Beginn des 1. Nuklearzeitalters und eines hochgefährlichen nuklearen Wettrüstens zwischen zwei Militärböcken unter Führung der USA und der Sowjetunion. Die Ost-West-Konfrontation endete erst in den späten 1980er-Jahre aufgrund von Einsicht, engagierter Diplomatie und verifizierbarer Rüstungskontrollregelungen mit weitreichenden Abrüstungserfolgen. Zentrale Einsichten dieser Zeit betreffen die planetaren Konsequenzen eines globalen Atomkrieges, die prekäre Stabilität nuklearer Abschreckung, die Notwendigkeit von verlässlicher Krisenkommunikation und fortgesetzten Rüstungsbeschränkungen. Bereits ein regionaler Atomkrieg, bei dem etwa 5 Mio. Tonnen Ruß in die Stratosphäre gelangen, hätte prekäre Folgen: eine abrupte globale Abkühlung der Erde um etwa 1,8 °C und eine etwa achtprozentige Abnahme von Niederschlag und Sonnenlicht über mindestens fünf Jahre. Mehrjährige Ernteausfälle wären die Folge. Viele Lektionen dieser Zeit scheinen heute vergessen.

Physiker hatten die Freisetzung dieser Urkräfte zu militärischen wie zivilen Zwecken ermöglicht. Anlässlich der Lindauer Nobelpreisträgertagungen warnten Nobelpreisträger 1955 und 2024 vor der existenziellen Bedrohung durch einen Atomkrieg. In der Mainauer Erklärung von 1955 hieß es: „Wir sehen mit Entsetzen, dass eben diese Wissenschaft der Menschheit Mittel in die Hand gibt, sich selbst zu zerstören.“ 2024 erklärten 30 Nobelpreisträger: „...in der heutigen zersplitterten und polarisierten Welt ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass diese schrecklichen Waffen entweder versehentlich oder vorsätzlich eingesetzt werden – mit der Wahrscheinlichkeit des Endes der menschlichen Zivilisation, wie wir sie kennen.“

Aus Anlass des Trinity-Tests am 16. Juli 1945 trafen sich dieses Jahr Nobelpreisträger und 50 Nuklearexperten, darunter der Autor, an der Universität Chicago. Organisiert wurde diese dreitägige „Laureate Assembly for the Prevention of Nuclear War“ unter anderem vom „Bulletin of the Atomic Scientists“, das Wissenschaftler des Manhattan-Projektes 1947 in Chicago gegründet hatten. Heute zeigt das Titelblatt des Bulletin die Domsday-Uhr 89 Sekunden vor Zwölf – so knapp wie noch nie!

Die Warnzeichen für neue Kriegsgefahr und nukleare Konfrontationen sind unübersehbar: Nach Jahrzehnten der Abrüstung rüstet China intransparent sein Atomwaffenarsenal auf. Die fünf traditionellen Nuklearmächte halten sich nicht an die Abrüstungsverpflichtungen



IFSH / Felix Matthies

Prof. Dr. Götz Neuneck ist Vorsitzender der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler und emeritierter Professor an der MIN-Fakultät der Universität Hamburg.

„ Die Warnzeichen für nukleare Konfrontationen sind unübersehbar.

des Nichtverbreitungsvertrages (NVV) und modernisieren drastisch. Die NVV-Nichtmitglieder Indien und Pakistan, stets eskalationsbereit am Rande eines Krieges, erweitern ihr Arsenal, ebenso wie Nordkorea. Iran überschreitet seine Urananreicherung über das zivile Maß hinaus. Zentrale Rüstungskontrollverträge sind gekündigt. Der „New START“-Vertrag von 2010 zwischen den USA und Russland läuft am 26. Februar 2026 aus, ohne dass Gespräche zwischen beiden Parteien stattfinden. Es ist das letzte bilaterale Abkommen der Supermächte, das Atomsprenköpfe verifizierbar beschränkt.

Die Tagung in Chicago ging zu Ende mit einer zweiseitigen Erklärung, die eine gute Grundlage für weitere Aktivitäten, Diskussionen und Expertisen bildet. Darin heißt es etwa: Alle Nuklearwaffenstaaten müssen sich ohne Vorbedingungen oder vorgefasste Vorstellungen über das Ergebnis an Nukleargesprächen beteiligen. Ein verstärkter kooperativer Dialog über die wissenschaftlichen, rechtlichen und militärischen Implikationen von KI und anderen neuen Technologien ist nötig. Nicht nur sollte ein Nachfolger für „New START“ forciert werden, sondern auch weitere Schritte zur nuklearen Risikoreduzierung sowie zu Krisenmanagement und Kriegsverhütung eingeführt werden. Physikalische Expertise für die Verifikation ist ebenso gefordert wie verstärkte „Track-II-Diplomatie“, zudem gilt es, die Öffentlichkeit aufzuklären. Der Appell richtet sich auch an die eigene Zukunft: „Wir rufen Wissenschaftler, Akademiker, die Zivilgesellschaft und Glaubensgemeinschaften auf, den notwendigen Druck auf die führenden Politiker der Welt auszuüben, um Maßnahmen zur Verringerung des nuklearen Risikos umzusetzen.“ Die Erklärung schließt mit den Worten des Russell-Einstein-Manifestes vom 9. Juli 1955: „Wir appellieren als Menschen an Menschen: Erinnert euch an eure Menschlichkeit und vergesst den Rest.“

Die unter der Rubrik „Meinung“ veröffentlichten Texte geben nicht in jedem Fall die Meinung der DPG wieder.